PHILIPPIA III/4: 328–332 1977

VOLKER PUTHZ

Beiträge zur Kenntnis der Megalopininen
XIII

Über drei Megalopinus-Arten von der Elfenbeinküste (Staphylinidae, Coleoptera)

Abstract

List of *Megalopinus* species recently captured at the Ivory Coast, including descriptions of two new taxa (*M. perpunctatus* sp. nov. and *M. quadriseriatus* sp. nov.) and a key to the African species of the genus *Megalopinus*.

Von der Elfenbeinküste waren bisher noch keine *Megalopinus*-Arten bekannt. I. LÖBL (Genf) brachte nun jüngst von dort drei Arten mit, die Gegenstand dieser Mitteilung sind.

1. Megalopinus endrodyi PUTHZ 1977

Megalopinus endrodyi PUTHZ, 1977, Fol. ent. hung., N. S. **30**: 129 ff.

9 ♂♂, 7 ♀♀: Abidjan: Parc National du Banco, foret primaire, tamisage, troncs d'arbres morts, avec polypore, 5. III. 1977, I. LÖBL; 1 ♂: Abidjan: Adiopodoumé, Réserve Biologique Intégrale, s/écorces, 6. III. 1977, I. LÖBL; 1 ♀: Abidjan: Parc National du Banco, foret primaire, tamisage, 18. III. 1977, I. LÖBL.

Von dieser Art waren bisher nur zwei Stücke aus Ghana bekannt. V a r i a b i l i t ä t : Die Elytren zeigen meist ein rötliches Mittelband, das median an der Naht breit nach hinten bis zum Hinterrand umbiegt, dessen Breite unterschiedlich sein kann und das auch manchmal nach vorn bis zur Basis verlängert ist. Die helle Elytrenfärbung kann aber auch nahezu völlig reduziert sein bzw. in einer schwarzbraunen Grundfärbung verschwinden. Die Punktierung der Elytren variiert ebenfalls, läßt aber doch immer, mehr oder weniger deutlich, Punktreihen erkennen.

2. Megalopinus perpunctatus spec. nov.

Diese neue Art unterscheidet sich auf den ersten Blick von allen übrigen afrikanischen Gattungsvertretern durch dichte und unregelmäßige Punktierung von Pronotum und Elytren („*perpunctatus*"). Rötlichbraun, zum Teil heller gelblich (Teile der Elytren und Seiten des Abdomens), glänzend, grob und unregelmäßig, dicht punktiert, spärlich beborstet. Fühler rötlichgelb, die Keule bräunlich. Taster gelb. Beine hell bräunlichgelb, die Knie etwas dunkler, rötlichbraun. Länge: 3,6 – 4,0 mm.

♂-Holotypus: Agboville: Foret de Yapo, près Yapo-Gare, tamisage dans la foret, 21.–22. III. 1977, I. LÖBL.

Der K o p f ist deutlich schmäler als die Elytren (50:54), seine Stirn, bis auf einen Quereindruck vor dem wenig erhobenen und mit mehreren groben Punkten versehenen Clypeus, etwa eben. Die Stirn ist grob und ziemlich dicht punktiert, der mittlere Punktdurchmesser entspricht etwa

dem größten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktzwischenräume sind häufig kleiner als die Punktradien, mehrfach jedoch auch so groß oder etwas größer als dieselben. In der hinteren Mitte wird eine y-förmige Glättung erkennbar, deren senkrechter Ast eine schwarzbraune Färbung zeigt. An den kurzen F ü h l e r n ist das Endglied etwa zwei Fünftel länger als breit, fast so lang wie die vier vorhergehenden Glieder zusammen, das 10. Glied ist gut doppelt so breit wie lang.

Das P r o n o t u m ist breiter als lang (41:35), im vorderen Drittel am breitesten, die Seiten besitzen vier zahnartige Vorsprünge, von denen die hinteren beiden nur schwach ausgeprägt sind. In der überall groben und dichten Punktierung werden vier Querfurchen erkennbar, ähnlich wie bei den anderen afrikanischen Arten; im Unterschied zu jenen sind jedoch auch die Querwülste zwischen den Furchen dicht punktiert. Die Punkte sind etwa so grob wie die der hinteren Stirnmitte, ihre glänzenden Zwischenräume meist kleiner als die Punktradien, Halsschildbasis und -hinterrand sind jedoch punktfrei, auch an wenigen weiteren Stellen, z. B. in der Mitte vor dem Hinterrand, werden gut punktgroße Glättungen deutlich. Das S c u t e l l u m trägt in seiner eng genetzten Basalhälfte vier punktartige Grübchen, apikal besitzt es einen, median etwas unterbrochenen, hufeisenförmigen Eindruck.

Die E l y t r e n sind deutlich breiter als der Kopf (54:50), viel breiter als lang (54:38), hinter den beulenförmig hervortretenden Schultern sind sie ziemlich stark gerundet erweitert, ihr Hinterrand ist nur flach ausgerandet (Nahtlänge: 31). Ihre Oberseite ist uneben: An der Naht besitzen sie in ihren basalen zwei Dritteln einen tiefen und breiten Eindruck, in der Quermitte befindet sich eine längere, aber flachere Depression, seitlich, hinter der Schulterbeule, wird ein dritter Eindruck deutlich. Die Grundfärbung ist rötlichbraun, es finden sich aber auch gelbliche Partien: die Seitenmitte, die Schulterbeule, in der Quer/Längsmitte jeder Elytre und neben dem Nahteindruck. Dunkel- bis schwarzbraune Partien erkennt man an der Basis, innen neben den Schultern, seitlich am hinteren Ende der den Nahteindruck begrenzenden, erhobenen Partien und außen seitlich im hinteren Drittel: Alle diese unterschiedlich gefärbten Partien sind jedoch unscharf gegeneinander abgegrenzt und dürften — der Erfahrung folgend — von Individuum zu Individuum variieren. Etwa so grob und dicht wie das Pronotum sind auch die Elytren punktiert, kleine Glättungen werden aber hier und da deutlich, umfangreichere punktfreie Partien findet man basal um die Schultern herum, an den gelbgefärbten seitlichen Partien und am Wulst, der den Nahteindruck seitlich einfaßt.

Das breite A b d o m e n ist nach hinten gerundet verschmälert, die basalen Quereinschnürungen der ersten Tergite sind tief, das 7. Tergit trägt einen breiten apikalen Hautsaum (die Art ist geflügelt), die gelblichen, breiten Paratergite tragen basal und apikolateral ein Grübchen, diejenigen des 3. Tergits einen langen, gratartig schmalen Kiel. Zwischen den Furchen, die die Paratergite abgrenzen, befinden sich je vier, bis zum Tergithinterrand reichende Striche; die mittleren sind apikal außen von einem mäßig großen Grübchen begleitet. In den basalen Quereinschnürungen stehen außerdem noch je vier mäßig kurze, mittlere Striche. Das 3. Tergit trägt in der Basalmitte drei deutliche kurze Längsgruben. Das 7. Tergit zeigt basal eine längsgrubig rissige Skulptur. Das 10. Tergit ist grob, sehr flach und dicht auf eng genetztem Grund punktiert und beborstet. Im übrigen ist das Abdomen sehr fein, dicht und flach, mikropunktiert (auf dem 4. und 5. Tergit fast erloschen), erscheint aber ziemlich glänzend. An den kräftigen B e i n e n sind die einfachen, fünfgliedrigen Hintertarsen mehr als zwei Drittel schienenlang, ihr 1. Glied ist etwa so lang wie die beiden folgenden zusammen, deutlich länger als das Endglied.

M ä n n c h e n : Hinterschienen etwas gekeult und schwach gebogen. 8. Sternit am Hinterrand jederseits sehr flachbogig ausgerandet, in der Mitte wenig breit vorgezogen. Der Aedoeagus ist breit, im Umriß etwa langoval, doppelt so lang wie breit, der Apikalteil des Medianlobus seitlich nicht erkennbar vom Basalteil abgesetzt, vorn wenig stumpfwinklig vorgezogen. Im Inneren werden median starke, gesägte Haken, basal ein Komplex aus mehreren kleineren, stark sklerotisierten Strukturen deutlich: Alle diese Strukturen sind durch unterschiedlich strukturierte (Häkchen, Zotten u. ä.) Membranen verbunden. Die vorn lappenförmig verbreiterten Parameren überragen deutlich den Apex des Medianlobus. W e i b c h e n : unbekannt.

Megalopinus perpunctatus sp. nov. unterscheidet sich von den übrigen afrikanischen Gattungsvertretern wie im Schlüssel unten angegeben. H o l o t y p u s : Muséum d'Histoire Naturelle de Genève.

3. Megalopinus quadriseriatus spec. nov.

Diese neue Art ähnelt oberflächlich dem *Megalopinus congoensis* PUTHZ, sie gehört aber in die Verwandtschaft des *M. africanus* PUTHZ, wie ihr Aedoeagus ausweist. Ihre Schwesterart kann nicht angegeben werden, weil von zwei afrikanischen Gattungsvertretern nur Weibchen bekannt sind. Dunkel-kastanienbraun, glänzend, ziemlich grob und unterschiedlich dicht punktiert, kaum beborstet. Fühlerbasis gelb, die Keule braun. Taster gelb. Beine hell bräunlichgelb. Länge: 2,8 — 3,1 mm.

♂-Holotypus: Agboville: Foret de Yapo, près Yapo-Gare, tamisage dans la foret, 21.—22. III. 1977, I. LÖBL.

Der K o p f ist deutlich breiter als das Pronotum (37,5:32), deutlich schmäler als die Elytren (37,5:41), die Stirn ist etwa gleichmäßig gewölbt, vorn aber vom glatten, erhobenen Clypeus durch einen Quereindruck abgesetzt. Die Punktierung ist ziemlich grob und wenig dicht, besteht aber aus mehr Punkten als bei *Megalopinus congoensis* (vgl. Abb. bei PUTHZ 1968). Man zählt etwa 40 Punkte auf der Fläche, die sich zwischen einer gedachten Linie, die die Augenhinterränder verbindet, und dem Vorderrand der Stirn befindet, die durchschnittliche Punktgröße entspricht etwa dem Querschnitt des 5. Fühlergliedes. An den kurzen F ü h l e r n ist das Endglied etwa ein Drittel länger als breit, nicht ganz so lang wie die vier vorhergehenden Glieder zusammen, das 10. Glied ist etwa doppelt so breit wie lang.

Das P r o n o t u m ist viel breiter als lang (32:25), seine größte Breite liegt deutlich vor der Mitte, an den Seiten werden vier zahnförmige Vorsprünge deutlich. Die Anordnung der punktierten Querfurchen entspricht etwa der bei *Megalopinus congoensis* (s. Abb. l. c.); die erste, vordere, erhobene Querfalte ist jedoch median durch mehrere Punkte unterbrochen, die Größe der Punkte etwas geringer, die Punktanzahl etwas größer. Das S c u t e l l u m trägt, unregelmäßig gestellt, sechs Punktgruben.

Die E l y t r e n sind deutlich breiter als der Kopf (41:37,5), viel breiter als lang (41:29), hinter den beulenförmig vorspringenden Schultern mäßig stark gerundet erweitert, ihr Hinterrand kaum ausgerandet (Nahtlänge: 23). Die mäßig breite Nahtrandung wird von 6—9 kleinen, wenig deutlichen Punkten begleitet. Etwa in der Mitte befindet sich jederseits der Naht eine etwa halbkreisförmige Reihe aus 3—4 Punkten. Im übrigen zeigt jede Elytre noch vier weitere, deutlich getrennte, punktierte Längsfurchen („*quadristriatus*"), zwei seitlich vom Niveau der Schulterbeule, zwei in der Quermitte jeder Elytre. Die äußere, am seitlichen Deckenabfall

stehende Reihe besteht aus 4–5 Punkten, die drei inneren, links-rechts, aus 7, 10, 11 // 11, 14, 8 Punkten; die Punkte sind etwa so grob wie auf der Stirn.

Das breite Abdomen ist rückwärts deutlich gerundet verschmälert, die basalen Tergitquereinschnürungen sind ziemlich tief, das 7. Tergit trägt einen breiten apikalen Hautsaum. (Die Art ist geflügelt.) Die Paratergite sind ziemlich breit, mit einigen feinen, sehr flachen Punkten versehen. Zwischen den Furchen, die die Paratergite absetzen, befinden sich vier lange Striche, die inneren enden am Tergithinterrand je in einer flachen Punktgrube, in den basalen Quereinschnürungen stehen außerdem noch je zwei sehr kurze, mittlere Striche. Das 3. Tergit trägt in der Basalmitte drei kurze Gruben. Das 7. Tergit zeigt, besonders basal, mehrere breite, flache Längsgrübchen. Das 10. Tergit ist mäßig grob, flach, ziemlich dicht auf eng genetztem Grund punktiert und beborstet. Im übrigen ist das Abdomen flach mikropunktiert, erscheint glatt. An den kräftigen Beinen sind die fünfgliedrigen, einfachen Hintertarsen wenig kürzer als die Hinterschienen (17:21), das 1. Glied ist nicht ganz so lang wie die zwei folgenden zusammen, deutlich kürzer als das Endglied.

Männchen: Hinterschienen gebogen. 8. Sternit am Hinterrand etwas abgestutzt, in der Mitte sehr flach vorgezogen. Der Aedoeagus ist relativ schmal, dreimal so lang wie breit, der Medianlobus vorn spitzwinklig verschmälert, sein Apex etwas knopfförmig gerundet. Im Inneren werden ähnliche sklerotisierte Spangen wie bei *Megalopinus africanus* (vgl. Abb. 1, 2: PUTHZ 1970) sichtbar. Die Parameren sind kaum kürzer als der Medianlobus. Weibchen: unbekannt.

Megalopinus quadriseriatus sp. nov. unterscheidet sich von den übrigen afrikanischen Gattungsvertretern wie im Schlüssel unten angegeben. Holotypus: Muséum d'Histoire Naturelle de Genève.

Bestimmungstabelle der Megalopinus-Arten Afrikas

1 (2) Elytren dicht und unregelmäßig grob punktiert, ohne regelmäßige oder nahezu regelmäßige Punktreihen. Rötlichbraune Art mit gelblichen und dunkelbraunen Flekken. Aedoeagus im Umriß oval, innen mit mehreren, stark sklerotisierten Haken. 3,6 – 4,0 mm . . . . . *M. perpunctatus* sp. nov. Elfenbeinküste

2 (1) Elytren grob und unterschiedlich, aber deutlich weniger dicht punktiert, die Scheibenpunkte überwiegend in ± regelmäßigen Punktreihen angeordnet. Färbung unterschiedlich

3 (6) Jede Elytre nur mit drei ganz regelmäßigen Punktreihen auf der Scheibe (inkl. Seite)

4 (5) Elytren einfarbig schwarz. Außer den drei Punktreihen befinden sich noch 4–5 Punkte an der Basis und im Nahtdrittel. Stirnmitte unregelmäßig punktiert (Abb.: PUTHZ 1968). 3,1 mm . . . . . *M. congoensis* PUTHZ Zaire: weitere Umgebung von Boma

5 (4) Elytren vorwiegend gelb, die hinteren Außenecken breit geschwärzt, die Schultern und ein kleiner Fleck basal neben der Naht ebenfalls dunkel. Außer den drei Punktreihen befinden sich keine weiteren Punkte auf der Elytrenscheibe. Stirnmitte unpunktiert. 2,3 – 2,8 mm . . . . . *M. usambarensis* EICHELBAUM Tanzania: Usambara

6 (3) Jede Elytre mit mehr als drei Punktreihen auf der Scheibe (inkl. Seite)

7 (8) Durchschnittlich kleinere, einfarbig dunkelkastanienbraune Art. Elytren mit vier völlig regelmäßigen Punktreihen und etwa 4–5 Punkten im Nahtdrittel. 2,8 – 3,1 mm . . . . . *M. quadriseriatus* sp. nov. Elfenbeinküste

8 (7) Durchschnittlich größere, nicht einfarbige Arten. Punktreihen der Elytren ± regelmäßig

9 (10) Abdomen sehr dicht und fein mikropunktiert, zwischen dieser Punktierung mit vielen etwas gröberen, aber immer noch feinen Punkten. Größere Art. Vorderhälfte der 5,4 mm . . . . . *M. plicatus* (BOHEMAN) Südafrika

10 (9) Abdomen nicht erloschen oder, wenn doch, weitläufig mikropunktiert. Kleinere Arten mit variabler Färbung, Vorderhälfte der Elytren aber nicht einfarbig rötlichgelb. Aedoeagus anders.

11 (12) Elytren weniger dicht, regelmäßiger reihig punktiert, überwiegend hell gefärbt (aber darin variabel, vgl. auch Abb. 5, PUTHZ 1967). Aedoeagus (Abb. 1, 2, 4, PUTHZ 1970), im Innern vorn mit zwei S-förmig gebogenen, stark sklerotisierten Haken. 3,6 – 4,2 mm . . . . . *M. africanus* PUTHZ Congo-Brazzaville, Gabun, Zaire: Katanga

12 (11) Elytren dichter, weniger regelmäßig punktiert, überwiegend dunkel gefärbt (aber darin auch variabel). Aedoeagus (Abb. 1, PUTHZ 1977) im Innern vorn mit zwei langen, etwa geraden, stark sklerotisierten Haken. 3,0 – 4,0 mm: *M. endrodyi* PUTHZ Ghana, Elfenbeinküste

Zusammenfassung

Bemerkungen über drei *Megalopinus*-Arten von der Elfenbeinküste, von denen zwei erstmalig beschrieben werden (*M. perpunctatus* sp. nov. und *M. quadriseriatus* sp. nov.), und Bestimmungstabelle der afrikanischen Gattungsvertreter.

Literatur

PUTHZ, V., 1967: The scientific results of the Hungarian Soil Zoological Expedition to the Brazzaville-Congo. IV. Beitrag zur Kenntnis der Unterfamilie Steninae (Coleoptera: Staphylinidae). Opusc. zool. Budapest **7**: 185–194.

– 1968: Der vierte afrikanische *Megalopinus*: *M.* (s. str.) *congoensis* n. sp. (Coleoptera, Staphylinidae). Rev. Zool. Bot. afr. **77**: 267–271.

– 1970: Über zwei neue Funde von *Megalopinus africanus* PUTHZ (Coleoptera, Staphylinidae). Rev. Zool. Bot. afr. **82**: 81–83.

– 1977: Beiträge zur Kenntnis der Megalopininen. X. Neue Bemerkungen über afrikanische *Megalopinus*-Arten (Coleoptera, Staphylinidae). Fol. ent. hung., N. S. **30**: 129–132.

Manuskript bei der Schriftleitung eingegangen am 1. Juni 1977.

Anschrift des Verfassers:

Dr. V. PUTHZ
Limnologische Flußstation
MAX-PLANCK-Institut für Limnologie
Postfach 260
6407 Schlitz
BRD

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Philippia. Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel

Jahr/Year: 1976-1978

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Puthz Volker

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der Megalopininen. XIII. Über drei Megalopinus-Arten von der Elfenbeinküste (Staphylinidae, Coleoptera) 328-332